

Ausbau Bundesautobahn A8 – Bereich Piding

Verein Autobahnfreier Högl bei Bundesverkehrsminister Dobrindt

Auf Einladung durch die Stimmkreisabgeordnete und CSU Kreisvorsitzende Michaela Kaniber konnte eine Delegation des Vereines Autobahnfreier Högl Bundesminister Dobrindt ein Thesenpapier gegen die geplante Piding Nordumfahrung übergeben.

Die Delegation des Autobahnfreier Högl e.V. bestand aus den beiden Vereinsvorständen Stefan Probst und Rüdiger Lerach, Andreas Argstatter, Bauernobmann in Piding, Klaus Satra als Vertreter der Gewerbetreibenden an der Lattenbergstraße, Markus Obinger als Betroffener einer möglichen Nordumfahrungsvariante der A8 bei Piding und Frau Christine Brüderl als direkte Anwohnerin an der Bestandstrasse der A8.

Das Papier enthielt neben der Vorstellung des Vereins Autobahnfreier Högl mit 140 Mitgliedern eine Zusammenstellung der Hauptargumente gegen eine Nordumfahrung. Es greift neben den Fakten des Variantenvergleiches der Autobahndirektion Südbayern, die gegen eine Nordumfahrung sprechen, weitere Punkte auf. Wesentliche Punkte sind die Gesamtheit der Gemeinderatsbeschlüsse aus Anger, Bad Reichenhall und Piding, welche in deutlicher Mehrheit für einen Bestandsausbau votieren, die Ortsentwicklung von Piding, die durch einen möglichen Entscheid für eine Nordumfahrung über lange Jahre gelähmt würde. Aufgrund der vorhandenen Gewerbeansiedlungen kann trotzdem kein Zusammenwachsen der Ortsteile ermöglicht werden. Zu bedenken sind zudem die erheblichen negativen Auswirkungen der Nordumfahrungsvariante auf Landschaftsbild, Umwelt und Naturschutz und somit den Tourismus in Piding. Das wichtigste Naherholungsgebiet wird vom Ort abgeschnitten und zerstört.

Herr Argstatter betonte als Bauernobmann zudem die negativen Auswirkungen der Nordumfahrung auf die Landwirtschaft und die betroffenen Betriebe, da durch die Zerstückelung von bis zu 60 landwirtschaftlichen Grundstücken bei gleichzeitig 25 Prozent höherem Flächenverbrauch einige Betriebe in ihrer Existenz gefährdet sind. Untermauert wird dies durch eine beigefügte Unterschriftenliste betroffener Grundstückseigentümer, welche sich dem Verkauf Ihrer Grundstücke für eine Nordumfahrung verweigern werden. Das betrifft bis auf wenige Ausnahmen beinahe alle erforderlichen Grundstücke für die Nordumfahrungsvariante.

In ähnlicher Weise betroffen sind die Gewerbebetriebe an der Lattenbergstraße rund um Burger King und Adidas, welche sich direkt an der Autobahnausfahrt Bad Reichenhall / Piding befinden. Herr Satra erläuterte Herrn Minister Dobrindt, dass bei einer Nordumfahrung und damit verbundener Verlagerung der Autobahnausfahrt Richtung Anger bis zu 130 Arbeitsplätze gefährdet sind, was für eine Gemeinde mit etwas über 5.000 Einwohnern eine erhebliche Belastung ist.

Aus diesen Gründen appellierte der Verein Autobahnfreier Högl e.V. an Herrn Minister Dobrindt, bei der Planung zum Ausbau der Bundesautobahn A 8 den sachlichen Argumenten das notwendige Gewicht zu geben und zu einer sinnvollen und für die Region tragfähigen Lösung am Bestand zu finden. Dabei greift der Verein die Stellungnahme der Gemeinde Piding zu den Ausbauvarianten der Bundesautobahn A8 vom 15.05.2015 auf und stellt folgende Forderungen:

- Maßvollen Ausbau mit 4+2 Spuren
- Maximalen Lärmschutz, Tieferlegung + Überdeckelung der Autobahn im Ortsbereich Piding
- Flächensparende Anschlussstellen
- Überprüfen des Einleitens von Sofortmaßnahmen zur Engpassbeseitigung

Wesentliche Argumente für den Bestandsausbau sind zudem Kostenersparnisse durch den Wegfall von Planfeststellungskosten, die so direkt für den Ausbau verwendet werden könnten.

Vorliegende Entwürfe zeigen, dass ebenfalls keine erhöhte Dammlage nötig wäre. Die Tatsache, dass die bestehenden Brückenbauwerke einer dringenden und raschen Sanierung bedürfen, spricht nicht nur aus Kostengründen ebenfalls für einen Bestandsausbau.

In der abschließenden Diskussion erläuterte Minister Dobrindt, dass die Entscheidungsfindung und Trassenentscheidung im Bereich Piding aufgrund der gegensätzlichen Standpunkte der beiden Lager pro Bestandsausbau und pro Nordumfahrung sehr schwierig ist und alle übergebenen Informationen in seinem Haus und bei der Autobahndirektion Südbayern detailliert analysiert und in die weiteren Planungen sowie in die letztendliche Entscheidung für eine Variante mit einbezogen werden sollen. Lerach dankte Kaniber für die Möglichkeit zur Darstellung der Vereinspositionen. Die Abgeordnete betonte dabei, dass sie allen Beteiligten und Betroffenen die Möglichkeit zur Vorstellung eröffnen will, ohne Ansehen von Person oder Partei: "Jeder soll seine Argumente den verantwortlichen Stellen vorstellen können, um dann gemeinsam eine optimale Lösung erarbeiten zu können."



v.l.n.r. Markus Obinger, Andreas Argstatter, Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, MdL Michaela Kaniber, Christine Brüderl, Klaus Satra, Rüdiger Lerach, Stefan Probst